

# Kandidatenvorstellung FWG AUE



## Peter Hoffmann

66 Jahre | Kfm.-Ang. i.R.  
Listenplatz 1 Samtgemeinde  
Listenplatz 6 Flecken

### Warum kandidiere ich?

Ehrenamtlich bin ich seit mehreren Jahren als Vorsitzender im SoVD und Methusalem aktiv tätig. In dieser Eigenschaft habe ich vielfach auf notwendige Änderungen hingewiesen. Die Reaktion des Rates und der Verwaltung war eher verhalten. Meckern allein genügt nicht. Nur in den Gremien der Gemeindevertretung kann man etwas bewegen und versuchen, Überzeugungsarbeit zu leisten.

### Was treibt mich an?

Viele Gespräche mit Nachbarn, Vereinsmitgliedern und Bürgern zeigen mir, dass Veränderungen im Rat und den Gremien notwendig sind. „Die machen ja doch was sie wollen.“ Vor der Wahl Luftballons; danach sind sie fast nicht mehr zu sehen. Die Beteiligung im Entscheidungsprozess ist mir zu wenig ausgeprägt und oft zu sehr intern im nichtöffentlichen Teil angelegt. Die Spielplatzinitiative hat gezeigt was machbar ist. Davon brauchen wir mehr.

Wi mookt dat !

### Welche Schwerpunkte habe ich?

Ganz klar die Samtgemeinde mit den sozialpolitischen Schwerpunkten. Schule, KITA, Senioren- und Jugend, Daseinsfürsorge und das Leben in einer klimafreundlichen Umwelt und Natur. Da müssen alle mitgenommen werden, ob alt oder jung, arm oder reich, gesund oder hilfsbedürftig. Gerade die vielen Neubürger wollen wir herzlich willkommen heißen. So ein Informationsabend mit Vereinen und Verbänden wäre doch der erste Schritt oder?

### Warum kandidiere ich in der FWG Aue?

Wir haben ein richtig tolles Team zusammen, das aus Alteingesessenen und Neubürgern besteht. Das macht richtig Spaß und erzeugt neue kreative Ansätze. Darüber hinaus tragen wir nicht das Korsett von Richtlinien und Parteitagsbeschlüssen von Flächenparteien. Wir kümmern uns ausschließlich um die hiesigen Gemeinden. Diese Freiheit ermöglicht eine schnelle Reaktion und erlaubt auch in der Gruppe individuelle Ansichten ohne Fraktions- oder Gruppenzwang.

### Und sonst noch?

Natürlich liegt mir das Thema STRABS immer noch am Herzen, auch wenn Horneburg die Satzung gestrichen hat. Aber was ist mit Dollern oder Bliedersdorf? Ich arbeite mit der landesweiten Bürgerinitiative (NBgS) weiter zusammen, damit die Relikte aus Kaiserzeiten endlich aus der Landesverfassung gestrichen werden. Wir haben die gleichen Rechte wie Bürger anderer Bundesländer, die für kommunale Straßen nicht zur Kasse gebeten werden. Da bleibe ich dran und passe höllisch auf, dass hier nicht mehr nur den Anliegern in die Tasche gegriffen wird. Eine solidarische, sozialverträgliche Beteiligung Aller ist erforderlich. Es gibt diese Lösungen; man muss sie nur anpacken.

